

möglich. Während die einzelnen sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe nur auf kleinen Flächen zersplittert Meliorationsvorhaben durchführen können, kann die Kooperationsgemeinschaft 1966 große, komplexe Meliorationen durch den VEB Meliorationsbau durchführen lassen. Waren vorerst sehr viele kleine Entwässerungsgräben zu ziehen, erfolgt jetzt nur der Bau von etwa 3 km Vorfluter, 10 km Stichgraben und einem Schöpfwerk. Die Investitionskosten werden dadurch wesentlich geringer.

Mit der komplexen Melioration wird eine planmäßige Grünlanderneuerung auf großen Flächen erreicht. Der Rückstau für die Bewässerung und die Entwässerung wird besser als bisher ermöglicht. Das gesamte Grünland kann auch bei hohem Grundwasserstand als Jungviehweide genutzt werden. Durch die Meliorationen und die intensive Bewirtschaftung des Grünlandes wollen die beteiligten LPG 1970 Erträge von 70—80 dt/ha Heuwert erzielen.

Im Jahre 1966 wird mit der gemeinsamen Aufzucht von 300 Junggrindern der LPG Lebnien und Gerbisbach im Portionsweideverfahren auf 100 ha der bisher besten Weide begonnen. Die Nutzung der anderen Grünlandflächen erfolgt nach der Erneuerung des Pflanzenbestandes. Nach dem Grünlandumbruch auf 150 ha werden Winterzwischenfrüchte angebaut. Für die nachfolgende Neuansaat der Weiden sind Weidemischungen mit Gräsern verschiedener Reifezeiten und Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen, die eine kontinuierliche Grünfütterproduktion ermöglichen.

Durch die Kooperationsbeziehungen in der Jungviehaufzucht können die vorhandenen Grundmittel besser genutzt und die Investitionen konzentrierter und ökonomischer eingesetzt werden. Die Jungviehaufzucht in den zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen ermöglicht der LPG Lebnien z. B., daß nicht 1966, sondern erst 1969 ein neuer Stall für 400 Milchkühe gebaut zu werden braucht.

Die Arbeitsteilung der LPG ermöglicht in der Jungviehaufzucht die Herausbildung von Hauptproduktionszweigen auch innerhalb der LPG. So werden z. B. die LPG Lebnien und die LPG Großnaundorf in je 3000 Mastplätzen Schweine mästen und mit je 400 Kühen Milch produzieren, während sich die anderen LPG der Milch- und Läuferproduktion widmen.

Im Jahre 1967 soll der Bau von 2 Jungviehaufzuchtställen erfolgen. 1968 werden die ersten trächtigen Junggrinder an die kooperierenden LPG verkauft. Der

bis 1970 vorgesehene Bau von 10 Jungviehaufzuchtställen für je 200 Tiere, von 300 m³ Mischfutterspeicher und 44 000 m³ Bergeraum für Heu, Futlerstroh und Silage wird damit zu einem Teil mit Eigenmitteln aus dem Gewinn der Jungviehaufzucht durch die zwischengenossenschaftliche Einrichtung bezahlt.

Es wird eine selbständig abrechnende Produktionsbrigade von 12—15 Mitgliedern gebildet, der Spezialisten der Weidewirtschaft und der Jungviehaufzucht sowie 3 Traktoristen angehören. Auch die in dem Kooperationsbereich arbeitenden Züchter werden mitarbeiten. In der Produktionsbrigade wird ein Kombinateleiter mit speziellen Kenntnissen der Zootechnik und Ökonomie sowie ein Tierarzt und ein Grünlandagronom eingesetzt. Die Mitglieder der Produktionsbrigade stehen im Arbeitsverhältnis mit der zwischengenossenschaftlichen Einrichtung, sollen aber weiterhin Mitglied ihrer LPG bleiben. Die Vergütung erfolgt nach dem Endprodukt.

Zur Ernte des F.a.uh- und Saftfutters auf den Weideflächen bilden die kooperierenden LPG komplexe Erntebrigaden. Die Bezahlung dieser Arbeiten erfolgt durch die zwischengenossenschaftliche Einrichtung.

Wie erfolgt die Futterbereitstellung und Futterverrechnung?

Alle LPG, die auf Grund von Wirtschaftsverträgen Jungvieh an das Jungviehaufzuchtkombinat verkaufen, stellen nach den eingebrachten Großvieheinheiten Winterfutter, Kraftfutter und Futterstroh bereit. Dabei erhalten die LPG, die Grünland eingebracht haben, das Weidefutter nach GE entsprechend dem durchschnittlich zu erwartenden Ertrag der einzelnen Flächen bezahlt. Ihnen wird das auf der Weide geerntete Futter für die vertragliche Futterbereitstellung angerechnet.

Die LPG, die kein Grünland eingebracht haben, müssen dafür Futterrüben und Kraftfutter liefern. Dabei ist im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft vorgesehen, die erforderlichen Futtermengen an Silomais, Futterrüben und Futterroggensilage in der LPG Gerbisbach zu erzeugen, da das Jungviehaufzuchtkombinat in der Nähe dieser Gemeinde gebaut wird. Das übrige Futter soll dort erzeugt werden, wo hohe Futtererträge möglich sind.

Der Preis für die Futtermittel wird so festgelegt, daß die kooperierenden Betriebe ein ökonomisches Interesse daran haben, das Futter dem Jungviehweidekombinat bereitzustellen.